

Strittige Gattungen in Brenskes „Serica-Arten der Erde“.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Herr J. Moser, Berlin, bringt in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift 1915, p. 337 u. ff., eine Abhandlung unter dem Titel „Neue Serica-Arten“ und seine Bemerkungen in der Vorrede dieser Abhandlung veranlassen mich zu nachfolgenden Richtigstellungen.

J. Moser bemerkt dort, daß es ihm unverständlich sei, warum Brenske in seinem Werke „Die Serica-Arten der Erde“ die Gattung *Aserica* Lewis nicht auf die Arten mit 9gliedrigen Fühlern ausgedehnt, sondern eine neue Gattung *Autoserica* aufgestellt hat, zumal unsere *Autoserica*-Arten sowohl mit 9gliedrigem wie mit 10gliedrigem Fühler vorkommen. „Daß Brenske die Gattungen des Herrn Reitter ignoriert hat, ist ihm freilich nicht zu verdenken, denn die Berücksichtigung derselben würde ihm die Arbeit ungeheuer erschwert haben. Aus den Verhandlungen des naturf. Vereins in Brünn XL., p. 139—147, ist ersichtlich, daß Herr Reitter, obgleich er von der großen Anzahl der Serica-Arten nur 29 gekannt hat, diese in 16 (!) Gattungen einteilt. Das spricht für sich.“

Die letzteren Auslassungen hat wohl Herr J. Moser ohne genügende Vorsicht gemacht, weil sie nicht richtig sind. Meine Bearbeitung der *Sericini* am a. O. umfaßt bloß die europäische Fauna und die der angrenzenden Länder, weshalb mir im Vergleich mit der großen Artenzahl der *Serica*-Arten der Erde, die 29 von mir angeführten Arten nicht zum Vorwurf gemacht werden durften. Die vielen Gattungen sind eben in der paläarktischen Region nur mit wenigen Arten vertreten. Übrigens ist diese Angabe Mosers auch unrichtig, denn ich beschrieb zu den 16 Gattungen 93 Arten, wovon 3 Gattungen: *Homaloptia*, *Hymenoptia* und *Hymenochelus* in dem Brenskeschen Werke nicht bearbeitet wurden. Bezüglich der 16 Gattungen, mit dem bedenklichen Ausrufungszeichen des Herrn Moser bei Zugegensein von angeblichen 29 (aber wie ich eben bemerkte, nicht 29, sondern 70, und mit den dazugehörenden Hymenoptien 93 Arten), ist zu bemerken, daß bei Richtigstellung der Artenangabe das Verhältnis der angeblichen 16 Gattungen zu den Arten ein natürlicheres wird.

Nun wollen wir sehen, ob das von Herrn Moser ausgesprochene Mißtrauen in meine Gattungen der *Sericini* gerechtfertigt war.

1. Von *Sericania* Motsch.¹⁾ habe ich 1 Art, Brenske für die ganze Erde 2 angeführt.

2. *Trichoserica* Reitt., 1 Art, bei Brenske unerwähnt, auch die Art ignoriert.

3. *Cycloserica* Reitt., mit der Art *excisiceps* Reitt., hat er zu *Brachyserica* Brke. gezogen, obgleich letztere Gattung 6 Jahre später aufgestellt wurde!

4. *Leucoserica* Reitt., 2 Arten; bei Brenske 2, als *Brachyserica*. Die Gattung *Brachyserica* Brke. ist genau mit *Leucoserica* Reitt. identisch!

5. *Trochaloschema* Reitt., 3 Arten, bei Brenske 3.

6. *Euserica* Reitt., 2 Arten, die Brenske mit den zahlreichen (7.) *Serica*, (8.) *Maladera* Muls. und (9.) *Amaladera* Reitt. in eine Gattung (*Serica*) zusammenzieht, ohne aber meine Gattungen zu zitieren oder zu erwähnen. Es befinden sich also hier Gattungen mit und ohne Hautsaum der Flügeldecken, den Brenske ignoriert, obwohl dieser ein ausgezeichnetes Merkmal ist, die schwierigen Arten in scharfe Gruppen zu teilen.

10. *Microserica* Brenske, 2 Arten; bei Brenske viele der chinesischen Fauna, die ich nicht in meine Arbeit eingeschlossen habe.

11. *Paraserica* Reitt., 1 Art, die Brenske unter *Serica* behandelt.

12. *Anomalophylla* Reitt., 3 Arten, bei Brenske 2 Arten, aber unter dem Namen *Melaserica* Brenske, der mit *Anomalophylla* synonym ist.

13. *Homaloptia* Steph. fehlen bei Brenske; nur einige Nachtragsbeschreibungen vorhanden.

14. *Triodonta* Muls. 25; bei Brenske nur einige Einzelbeschreibungen.

15. *Hymenoptia* Eschsch. und 16. *Hymenochelus* Reitt. fehlen bei Brenske vollständig.

Mit Unrecht eingezogen hat Brenske von den 16 Gattungen: *Cycloserica*, *Maladera* Muls. und *Amaladera*; für 2 andere, *Leucoserica* und *Anomalophila*, hat er grundlos 2 neue Namen eingeführt.

¹⁾ Welche Unklarheit und Inkonsequenz in Brenskes Werk zum Ausdrucke kommt, ersieht man bei den Gattungsangaben, wo bei den meisten keine Autoren angegeben sind, auch keine Zitate, so daß man geneigt sein muß, alte Gattungen als neu beschriebene anzunehmen.

Hiermit sei nachgewiesen, daß die Aufstellung jener 16 Gattungen gar keinen stichhaltigen Grund gab, auf sie als bedenklich hinzuweisen.

Nachdem sich Brenske gegen meine Bearbeitung der *Scricini* abfällig ausgesprochen (Berl. E. Ztschr. 1902, p. 79) hat¹⁾ und damit meine scharf unterschiedenen Gattungen abgetan und ausgefilzt zu haben glaubte, später aber für dieselben in seiner Monographie zum größten Teil neue, unnütze Namen einführte, ohne auf die Priorität Rücksicht zu nehmen, so finde ich es sonderbar, daß Herr Moser diesen Umstand übersehen oder mit Absicht geduldet hat. Brenskes Melonhidsammlung ist, wie ich glaube, im Besitze des Herrn Moser und nur dadurch ist es ihm ermöglicht, neue Arten sicher deuten zu können. Denn bei Brenskes uralter Manier, die Arten hintereinander zu beschreiben, ohne einen brauchbaren Führungsschlüssel überall voranzustellen, wie es seit längerer Zeit üblich ist — man beachte besonders die amerikanischen Arbeiten — ist eine sichere Bestimmung so zahlreicher und schwieriger Arten ein kompliziertes Rätsellösen, das ohne Brenskes Sammlung zu Trugschlüssen führen muß. Besonderen Nutzen hat er damit nicht geschaffen. Oder sind vielleicht Brenskes Gattungen besser begründet? Ich habe nichts gefunden, was auf einen besonderen Scharfblick hindeuten würde. Das beste von mir aufgefundene Merkmal hat er unbeachtet gelassen. Oder ist es zu billigen, wenn er bei der Gattungsübersicht sub A 3 Gattungen ohne weitere Teilung durch vierblättrigen und 3 andere auf gleiche Weise durch dreiblättrigen Fühlerfächer unterscheidet?

Ich sehe auch nicht ein, weshalb Brenskes Arbeit durch Benützung meiner Gattungsmerkmale ungeheuer erschwert worden wäre: er hat doch dieselben Merkmale benützt, nur hat er den Hautsaum der Flügeldecken, der doch so leicht zu sehen und meiner Ansicht nach so brauchbar zu verwenden ist, ohne Angabe eines Grundes ignoriert. Vielleicht hätte dieser die Unklarheit zwischen *Serica* und *Autoserica* auch entschieden, jedenfalls besser als breite und schlanke Hinterbeine, da bei den artenreichen Gattungen Zwischenformen in der Stärke der Hinterbeine nicht fehlen dürften.

¹⁾ A. a Orte findet sich die Bemerkung: „Über den Wert der vom Autor (mir) in demselben Aufsatz aufgestellten Gattungen und Untergattungen, meist eine für jede Art (wie ich oben gezeigt, haben dieselben auch bei Brenske nicht mehr Arten), habe ich mich in den Entomologischen Nachrichten ausgesprochen.“ Warum fehlt hier das Zitat? Ich habe seine diesbezügliche Aussprache dort nicht gefunden! Ich hätte sonst darauf geantwortet, wie Brenske es verdient hätte.

Daß Brenske meine Tabellen der *Melolonthini* ungern sah und sie bekämpfte, hat eine ganz persönliche Ursache. Als sich Brenske für die *Melolonthidae* spezialisierte, hatte er sich entschlossen, die Bestimmungstabelle über diese Familie zu schreiben. Brenske war ein lieber, guter Freund, mit dem ich innig verkehrte, und ich war deshalb gern mit seinem Vorschlage einverstanden. Es vergingen dann mehrere Jahre und meine Bitten, sich mit dem Studium der Melolonthiden für die Tabelle der paläarktischen Arten zu befassen, blieben unberücksichtigt, was sich mit seiner Beschäftigung mit den Exoten erklären ließ. Nach 8jährigem Zuwarten erklärte ich ihm, daß ich die Tabelle selbst machen werde, falls er nicht im Laufe eines Jahres mir das Manuskript liefern würde. Diese Aufforderung nahm mir Brenske übel und daraufhin habe ich meine Übersicht der paläarktischen *Sericini* (Wien. Ent. Ztg. 1896, 180) erscheinen lassen und habe sodann die projektierte Tabelle selbst geschrieben.

Brenske pflegte noch nach ganz alter Weise seine entomologischen Arbeiten auszuführen, war ungeübt in analytischen Arbeiten und deshalb unterließ er es vielleicht, die Tabellen zu verfassen. Derselben Meinung war auch Dr. von Heyden, der mir am 7. September 1902 schrieb: „In Brenskes weitläufigen, wenig übersichtlichen Beschreibungen, oft ohne Tabellen, ist es schwer, sich zurechtzufinden; ich vermisze von jeher bei ihm den Mangel an Organisation in der Bewältigung artenreicher Gattungen. Es ist gut, daß Du die Sache gemacht hast und nicht Brenske, der kein systematisches Geschick hat und meistens unklar in seinen Auseinandersetzungen ist.“

Ich denke, daß die Tabellen übrigens kaum besser ausgefallen wären, wenn er sie wirklich bearbeitet hätte, als ich sie in kurzen Zeitabschnitten zu stande gebracht habe, mögen sie auch von ihm und anderen wie immer beurteilt worden sein. Wenn ich auf Brenske gewartet hätte, so würden die Tabellen wohl auch heute noch nicht vorhanden sein.